

Fach

Psychologie

Abschlussgrad

Bachelor of Science

Hochschule

Universität Gießen

Datum der Akkreditierung

20.08.2007

Dauer der Akkreditierung

30.09.2012

Start des Studienbetriebs

WS 2007/2008

Zugang zum höheren Dienst?

(nur für FH-Masterstudiengänge relevant)

ja nein

Kategorisierung

(nur für Masterstudiengänge)

konsekutiv nicht-konsekutiv weiterbildend

Fakultät/Fachbereich

FB 06 Psychologie und Sportwissenschaft

Kontakt

Prof. Dr. Joachim Clemens Brunstein
Tel: 0641 99 26000
Dekanat@fb06.uni-giessen.de

Auflagen

keine

Auflagen erfüllt?

Profil des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang soll den Studierenden grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Methoden und Befunde der empirischen Psychologie vermitteln, so dass sie dieses Wissen auf Fragen der Forschung anwenden können. Zudem sollen ihnen die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Kompetenzen übermittelt werden. Der Studiengang verfolgt die Leitideen: (a) Integration von Wissenschafts- und Professionsorientierung, (b) Darstellung der Einheit und Vielfalt des Fachs durch ein differenziertes Angebot aufeinander abgestimmter Studieninhalte zu einem breiten Spektrum grundlagen- und anwendungsorientierter Fachgebiete, (c) Ergänzung der fachlichen Qualifikation durch den Erwerb fachübergreifender Kernkompetenzen und (d) Erweiterung des Pflichtkanons von Studienfächern durch Wahlpflichtmodule, in denen Theorie, Methodik und Praxis empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens vertiefend vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der psychobiologisch und neurowissenschaftlich orientierten Forschung. Der Studiengang soll von diesen Forschungsaktivitäten profitieren.

Im ersten Studienjahr werden die Studierenden in die wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen der Psychologie eingeführt. Das zweite Jahr beinhaltet drei Module zu psychologischen Anwendungsfächern.

Im dritten Jahr sind Wahlpflichtmodule vorgesehen, die aus den folgenden neun Angeboten gewählt werden können:

- Visuelle Neurowissenschaften
- Kognitive Neurowissenschaften
- Biologische Grundlagen der Persönlichkeit
- Kognitive Entwicklung

Zusammenfassende Bewertung

- Psychophysiologie
- Klinische Störungsbilder
- Theorie und Praxis der Lernförderung
- Personalauswahl und Personalbeurteilung
- Lehren und Lernen mit Medien.

Des Weiteren ist im dritten Studienjahr ein nicht-psychologisches Referenzfachmodul zu belegen, ein berufspraktisches Praktikum zu absolvieren und die Bachelorarbeit anzufertigen.

Als mögliche Berufsfelder in der Klinischen Psychologie werden Tätigkeiten im Gesundheitswesen und Beratungsstellen genannt, es wird aber darauf verwiesen, dass die diagnostische Ausbildung erst durch den Masterstudiengang komplettiert werden kann. Außerdem wird festgestellt, dass für eine Tätigkeit als Psychotherapeut nach dem Master eine weitere postgraduale Weiterbildung notwendig sei, die mit der Approbation endet.

Ein wichtiger Arbeitsmarkt für Bachelorabsolventen wird auf dem Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie gesehen. Auch im Bereich der Pädagogischen Psychologie werden Berufsfelder gesehen. Außerdem soll die Sonderpädagogische Psychologie Beiträge zur Diagnostik und Förderung von Schülern mit besonderem Bedarf einbringen. Insgesamt soll mit diesem Profil dem Bedarf an professionellen Bildungsforschern Rechnung getragen werden.

Die Gutachtergruppe ist sich darin einig, dass das vorgelegte Konzept zum Bachelor in Psychologie in allen Punkten den Forderungen des Bologna-Prozesses entspricht. Darüber hinaus deckt sich der vorgelegte Plan im Wesentlichen mit den Vorschlägen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Die besonderen Stärken des Studienganges bestehen in der klaren Integration von biopsychologisch-neurowissenschaftlichen Lehrinhalten und experimentell-naturwissenschaftlicher Methodik mit praxisorientierten Modulen. Letzteren wird durch sog. „Praxistransfer-Stellen“ Rechnung getragen. Des Weiteren stellt das geplante Bachelorstudium die Voraussetzung für den Masterstudiengang (M.Sc.) dar, welches seinerseits erst die rechtliche Voraussetzung für die Aufnahme des postgradualen Ausbildungsganges zum Psychologischen Psychotherapeuten bildet.

Damit ist es gelungen, den Spagat zwischen einer starken grundlagenwissenschaftlichen Ausrichtung eines Bachelorstudiums und einem klaren, an der aktuellen Arbeitsmarktsituation orientierten Praxisbezug zu realisieren.

Der Studiengang weist eine ausgesprochene Breite auf, welche für ein grundständiges Studium sehr wünschenswert ist, da so zahlreiche berufliche Optionen gewährleistet werden können. Durch die gleichzeitige Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung ist darüber hinaus eine wichtige Voraussetzung für die institutionelle und individuelle Profilbildung realisiert worden. Dieses ist als wichtiges Qualitätsmerkmal des Studienganges anzusehen. Des Weiteren können die Studierenden „Referenzfachmodule“ wählen. Trotz dieser Vielzahl von Fächern und Wahlmöglichkeiten haben die Studienplanverantwortlichen ein klares, übersichtliches Programm gestaltet und zusätzlich zahlreiche Orientierungshilfen vorgesehen (z. B. durch Mentoren- und Tutorenprogramme). So bietet die klare Strukturierung der einzelnen Theorie- und Anwendungsfelder über die drei Studienjahre hinweg einen sich schnell erschließenden Überblick über die Bachelorausbildung und ihre curriculare Logik.

Die Universität Gießen weist zu recht darauf hin, dass die postgraduale Psychotherapieausbildung erst mit dem Master of Science

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

aufgenommen werden kann, entspricht den Vorgaben der Bundespsychotherapeutenkammer. Mögliche Berufsfelder der Klinischen Psychologie auf Bachelorebene können in diagnostischen und ggf. interventionellen Hilfstätigkeiten bestehen. Es ist richtig, dass die diagnostische Ausbildung, welche erst eigenverantwortlich eine abrechnungsfähige und gesundheitspolitisch verantwortbare Stellung syndromaler, dimensionaler, neuropsychologischer und/oder verhaltensbasierter Diagnosen ermöglicht, nur nach Abschluss aller Diagnostikmodule nebst ihrer theoretischen Grundlagenveranstaltungen vorliegt. Dieses ist erst auf der Ebene des Masterabschlusses möglich.

Unabhängig davon sind die Ausführungen der Pädagogischen Psychologie zur praktischen Tätigkeit realistisch. Entsprechendes gilt für die Gebiete der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie der Klinischen Psychologie.

Prof. Dr. Bernd Leplow
Institut für Psychologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Gerhard Huber
Institut für Sport und Sportwissenschaft, Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg

Franz Schweiger
Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V.,
Ingolstadt (Vertreter der Berufspraxis)

Johanna Thünker
Studentin der Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
(Studentische Gutachterin)

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

30907